Theater

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **8 (2001)**

Heft 88

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

UFERLOSE SEHNSUCHT

Bregenzer Festspiele 2001

Wie ein roter Faden zieht sich das Grundthema ‹Hoffnungen, Sehnsüchte und Träume› durch die 56. Bregenzer Festspiele. Da ist einerseits Puccinis ‹La Bohème› auf der Seebühne, andererseits die Oper ‹Of Mice and Men› des amerikanischen Komponisten Carlisle Floyd im Festspielhaus. Auf der Werkstattbühne präsentieren die Festspiele gemeinsam mit dem Thalia Theater Hamburg zwei österreichische Erstaufführungen.

von Markus Rhomberg

Im Sommer 2001 kehrt das britische Erfolgsduo Richard Jones und Antony McDonald mit Puccinis ‹La Bohème› nach Bregenz zurück. 1999/2000 hat das kongeniale Regie- und Bühnenbildteam das Publikum mit einer Aufsehen erregenden Inszenierung von Verdis ‹Maskenball› in ihren Bann gezogen – die Bilder des aufgeschlagenen Buches, in dem der Tod blättert, zierten weltweit die Titelseiten der Tageszeitungen.

La Bohème – dieses Spiel um Leben, Gefühle, Sehnsüchte und Hoffnungen einer Gruppe junger Künstler in Paris – erzählt von der Liebe zwischen dem jungen Dichter Rodolfo und der kränklichen Mimi. Vor dem Hintergrund einer rauen Wirklichkeit entwickeln sich die Schicksale von vier jungen Menschen: Das scheinbar oberflächliche Dasein, das sie im leichtlebigen Künstlermilieu der Grossstadt fristen, kann nicht hinweg täuschen über eine Tiefe der Gefühle, die sie trotz allem erleben und erleiden.

OF MICE AND MEN

Auch in Carlisle Floyds Oper ‹Of Mice and Men› nach dem gleichnamigen Roman von John Steinbeck geht es um Traumwelten, Hoffnungen und Enttäuschung. Im Mittelpunkt stehen die Farmarbeiter Lennie und George, die sich mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser halten und von einer kleinen Farm und etwas Land träumen. Für die Inszenierung wird mit der Italo-Amerikanerin Francesca Zambello erstmals eine Frau für die Oper im Festspielhaus verantwortlich zeichnen.

‹Of Mice and Men›, eine Koproduktion mit der Houston Grand Opera und der Washington Opera, handelt auch von einer Sehnsucht nach Zärtlichkeit, die auf tragische Weise in einem Gewaltverbrechen endet.

KUNST AUS DER ZEIT

Mit der neuen Programmschiene ‹Kunst aus der Zeit› beschreiten die Festspiele neue Wege. Gegenwärtiges Sprechtheater trifft auf zeitgenössische Kammermusik, dazu das Leben und die Träume junger Künstler in modernen Grossstädten, gebannt auf Leinwand und im Musical.

Mit dem Hamburger Thalia Theater ist es den Festspielen gelungen, ein Ensemble an den Bodensee zu holen, das immer wieder

mit zeitgenössischen Inszenierungen junger Dramatiker auf sich aufmerksam macht. Mit zwei österreichischen Erstaufführungen – Farid Nagims ‹Der Schrei des Elefanten› und Dea Lohers ‹Der dritte Sektor› – gastiert das Thalia Theater auf der Werkstattbühne.

Mit ‹Company› präsentieren die Festspiele ein Musical mit jungen Nachwuchskünstlern auf der Werkstattbühne. Auch ihr Kinoprogramm nehmen die Festspiele wieder auf – diesmal unterm Motto ‹Von Träumern, Künstlern und Clochards›. Zeitgenössische Kammermusik mit dem Modern String Quartett und dem Ensemble Triology runden das Programm ab.

AMERIKA DES 20. JAHRHUNDERTS

Im Zeichen des Schwerpunkts ‹Amerika des 20. Jahrhunderts› steht erstmals eine Kooperation zwischen dem Kunsthaus Bregenz und den Bregenzer Festspielen. Das Kunsthaus widmet sich mit neuen Werkgruppen des amerikanischen Künstlers Jeff Koons, einer Grossprojektion des amerikanischen Videokünstlers Tony Oursler auf der Glassfassade des Kunsthauses und einer als Open Air Kino präsentierten Filmreihe ganz der bildnerisch-darstellenden Seite. Auch die Reihe Nach(t)klänge findet eine dramaturgische Klammer zum Amerika des 20. Jahrhunderts.

Am Martinsplatz präsentieren die Festspiele in Kooperation mit dem Theater für Vorarlberg Miguel de Cervantes ‹Don Quixote›. Besondere Sommerabende am Martinsplatz verspricht auch das Johann Strauss Ensemble der Wiener Symphoniker mit Wiener Tanzmusik.

Bild: Seebühne, Foto: pd.

Bregenzer Festspiele 2001
Mittwoch, 18. Juli bis Samstag, 21. August

Informationen und Tickets
Bregenzer Festspiele GmbH; Ticket Center
Platz der Wiener Symphoniker 1
A-6900 Bregenz
Telefon: 0043 5574 407-6
Fax: 0043 5574 407-400
ticket@bregenzerfestspiele.com
www.bregenzerfestspiele.com
Genaue Daten siehe auch Veranstaltungskalender

Theaterland

Premio. Premio sucht neue, junge Theatergruppen oder EinzelkünstlerInnen, die im Begriff sind, eine professionelle Arbeit zu realisieren. Bis am 1. Oktober 2001 können Projektskizzen bei PromotorInnen nach freier Wahl eingegeben werden. Diese, VeranstalterInnen und Personen aus Kultur- und Theaterinstitutionen, wählen ca. 16 Produktionen aus, beraten und unterstützen sie. Die gewählten Gruppen stellen sich am 26. und 27. Januar 2002 bei der Vorausscheidung mit 20-minütigen, szenischen Fragmenten vor. Am 23. März 2002 findet in Zürich, im Rahmen des Theaterfestivals Blickfelder 2002, der Final mit acht Gruppen statt. Hier wird eine Jury die Siegerin oder den Sieger bestimmen. Auch am Final werden noch keine fertigen Theaterstücke, sondern Ausschnitte oder szenische Ideen beurteilt. Die Siegerin oder der Sieger sowie ausgewählte FinalistInnen werden von ihrem Promotor weiter begleitet, bis sie in dessen Haus Premiere feiern werden.
Zum Wettbewerb sind Stücke zugelassen, die erst nach dem 23. März 2002 ganz oder teilweise öffentlich aufgeführt werden. Die Stücke können sich sowohl an erwachsenes als auch an ein jugendliches Publikum richten. (red)

Detaillierte Infos: www.premioschweiz.ch
oder Geschäftsstelle Premio, Tel 01 715 08 17,
info@premioschweiz.ch

Sekretärinnen. Das diesjährige Hauptstück im Meersburger Sommertheater präsentiert geballte Frauenpower. Schauplatz ist das Grossraumbüro Hämmerlefabrik, eine Brutstätte der Intrigen und eine Bühne für den Auftritt der Exzentrischen, der Provozierenden, der Aufreizenden. Mal sind sie unausgeschlafen, mal unausgeglichen, haben Krach mit ihrem Liebsten und mit dem Chef – oder sie sprühen vor Charme und Selbstbewusstsein, sind extrem sexy und lebenshungrig.
‹Sekretärinnen›, der Riesenerfolg am Hamburger Schauspielhaus, ist ein Abend mit vielen Lieblingssongs, mit starken (und schwachen) Frauen (wobei der Hahn im Korb natürlich nicht fehlen darf) – und mit einer grossen Portion Humor. (pd)

Premiere: Freitag, 6. Juli, 20 Uhr
Hämmerle-Fabrik, Meersburg
weitere Vorstellungen s. Veranstaltungskalender
Vorverkauf: Tel 07531 13 00 50

Offene Zweierbeziehung. Im Rahmen des Meersburger Sommertheaters kommt ab 7. Juli noch einmal die ‹Offene Zweierbeziehung› als Produktion des Stadttheaters Konstanz zur Aufführung. Mit dem weltbekannten Stück lieferte der italienische Dramatiker Dario Fo, der 1999 den Literaturnobelpreis erhielt, zusammen mit seiner Arbeits- und Lebenspartnerin Franca Rame eine hochkomödiantische Auseinandersetzung mit dem Thema «Beziehungskiste», das aller Voraussicht nach nie an Aktualität verlieren wird ...
Zur Handlung: Giovanni findet die Selbstmordversuche seiner Frau Antonia als Reaktion auf seine diversen Liebschaften wirklich übertrieben. Kann sie wirklich nicht die Vorzüge der offenen Zweierbeziehung verstehen? Statt zu klammern soll sie doch Unabhängigkeit und Abwechslung schätzen lernen! Doch eines Tages hat Antonia verstanden: Sie verweigert die Beratungsgespräche mit den blutjungen Geliebten ihres Mannes, sorgt für ein neues «Outfit» und eine eigene Wohnung und – verschafft sich einen Liebhaber mit Supermann-Qualitäten. Klar, dass sie keinen Gedanken mehr an Selbstmord verschwendet, ganz im Gegenteil. Auch klar, dass Giovanni nun die Grundsätze der offenen Zweierbeziehung neu definiert wissen will, wenns sein muss auch mit der Androhung von Selbstmord ... (pd)

Wiederaufnahme: Samstag, 7. Juli, 20.30 Uhr
Hämmerle-Fabrik
weitere Vorstellungen s. Veranstaltungskalender
Vorverkauf: Tel. 07531 13 00 50

Parfin de siècle. Im Mai-Heft noch kündeten wir an, dass Parfin de siècle, das einzige freie professionell arbeitende Theaterensemble in der Stadt St.Gallen, einen neuen Theaterraum sucht. Nun hat sich alles doch noch zum Guten gewendet: Gastgeber Max Oertli lässt die Theaterleute bis 2005 weiterhin in seinem Atelier beim Pic-o-Pello-Platz proben und spielen. Und so laufen dort denn bereits die Vorbereitungen für das nächste Projekt auf Hochtouren: Im August soll in der Orangerie im Botanischen Garten ‹Die Welt steht auf kein' Fall mehr lang.›, eine Collage anlässlich des 200-sten Geburtstags von Johann Nepomuk Eduard Ambrosius Nestroy zur Aufführung kommen. Mehr davon im August-Saiten. (red)